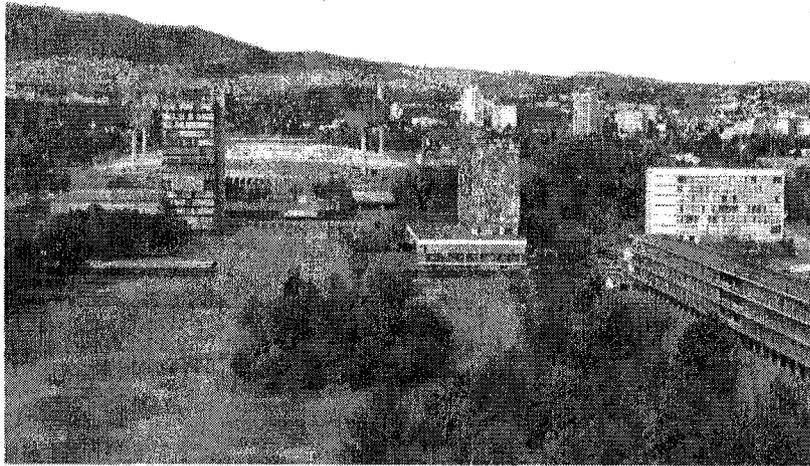




## ¿Qué onda guerra?

In diesem Bericht werde ich über meine Erfahrungen und Erlebnisse während meines Auslandssemesters 2011/2012 in Mexico City an der Universidad Nacional Autónoma de México (UNAM) schreiben und dabei versuchen, einige hilfreiche Tipps zu geben.



Blick vom Torre de Medicina auf den Torre de Rectoría (links) und die Biblioteca Central (Mitte). Im Hintergrund das Estadio Olímpico Universitario.

### Vorgeschichte

Ich studiere Spanisch, Englisch und BWL an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Das 5. Semester ist dabei ein verpflichtendes Auslandssemester. Da mich das ERASMUS-Programm überhaupt nicht reizte und ich mir von einem Auslandsaufenthalt in Lateinamerika sowieso mehr versprach, entschied ich mich dazu, mich für die UNAM zu bewerben. Von Mexiko hatte ich vorher nur von meiner Tante schwärmen hören, die dort mehrmals zum Urlaubmachen war, und von einer Freundin, die die 11. Klasse dort verbracht hatte. Hierzu kann ich schon mal sagen, dass man diese Begeisterung vorher nicht nachvollziehen kann, aber kurz nach meiner Ankunft hatte ich mich auch mit dem „Mexiko-Fieber“ angesteckt und plane zur Zeit meinen nächsten Aufenthalt dort!



Man sollte allerdings die finanziellen Überlegungen nicht außer Acht lassen, da allein der Flug schon mit 900-1200€ zu Buche schlägt. Außerdem bekommt man natürlich nicht den monatlichen Erasmus-Mobilitätzuschuss.

Der Bewerbungsprozess war zunächst recht undurchsichtig und chaotisch, aber letztlich klappte doch alles und am 30. Juli 2011 ging es los nach Mexiko!

Genauerer zu den geforderten Unterlagen und Nachweisen erfahrt ihr von der UNAM und bei Frau Dolle.

Info In Gießen gibt es übrigens auch mehrere Ärzte für die Hepatitis A-Impfung.

Bezüglich des Geldes empfiehlt es sich, eine Kreditkarte zu haben, mit der man im Ausland kostenlos Geld abheben kann. In den Supermärkten kann man zwar auch mit Kreditkarte zahlen und allgemein steigt die Akzeptanz von VISA- bzw. Master Cards in Mexiko kontinuierlich an, doch auf den Märkten und im Alltag braucht man natürlich Bargeld. Selbst die Miete habe ich monatlich bar gezahlt, sodass ich auch kein mexikanisches Konto eröffnen musste. Falls euer Vermieter das Geld jedoch überwiesen haben möchte, könnt ihr es auch in seiner Bank bar auf das Konto einzahlen.

Info Meine Kreditkarte ist von der Deutschen Kreditbank Berlin (DKB). Mit ihr kann ich in allen Ländern der Welt kostenlos Bargeld abheben und der Besitz ist für Studenten kostenlos.

Nun aber zum Wesentlichen!



Erstmal ankommen...

Mein Flug verlief reibungslos und im Flugzeug lernte ich eine andere Deutsche, Lisa, kennen, die auf dem Weg zu ihrem 3-monatigen Auslandspraktikum bei Bosch in Toluca war. Wir flogen mit Lufthansa direkt von Frankfurt nach Mexico City. Den Anflug bzw. die Landung sollte man auf keinen Fall verschlafen, denn der Ausblick auf die Stadt ist atemberaubend und lässt einen die eigentlichen Dimensionen der Stadt erahnen.



Bei der Landung fliegt man erstmal 20 Minuten über die Stadt hinweg. In keine Himmelsrichtung ist dabei ein Ende zu erkennen. Hier der Ausblick vom Castillo de Chapultepec über einen kleinen Teil Mexico Citys.

**Tipp** Wenn es dann soweit ist und man nach dem 12-stündigen Flug in Mexico City gelandet ist, sollte man möglichst schnell den Flieger verlassen (am Besten ist es natürlich, wenn man einen Sitz vorne hat) und auch keinen Zwischenstopp auf der Flughafentoilette einlegen, sondern schnell zur „migra“, also der Passkontrolle laufen. Der Weg ist nicht zu verfehlen, und alle Einreisenden, auch die mexikanischen Staatsbürger, müssen hier erstmal ihren Pass vorlegen. Grund zur Eile ist zum Einen das Nicht-Vorhandensein einer Klimaanlage in der Halle. Vor allem aber kann es passieren, dass man eine gute Stunde hier ansteht, weil eben grade nur zwei Beamte arbeiten. Da



ist mexikanische Gelassenheit angebracht, die einem als frisch angekommener und übermüdeteter Deutscher aber noch schwer fallen dürfte. Achtung, es gibt eine Schlange für Mexikaner und eine für Ausländer. Also nicht in der falschen Schlange warten ;-)

Die Grenzbeamten waren sehr nett zu uns, doch ich war echt froh, nicht alleine zu sein. In Deutschland war es schon 2 Uhr nachts und eigentlich wollten wir nur noch schlafen. Wegen der Zeitverschiebung war es in Mexiko aber erst 19 Uhr.

Danach ging es zum Kofferband und anschließend durch die Zollkontrolle. Zufällig ausgewählte Reisende müssen hier einen roten Knopf drücken, und wenn der Zufallsgenerator es will, wird ausgerechnet dein Koffer durchsucht. Ist mir bei der ersten Einreise passiert, aber eine ganz normale Angelegenheit.

### So, endlich geschafft! - Die ersten Tage in der Megastadt

Ich hatte das Glück, von einer deutschen Freundin, Nadine, die mittlerweile in Mexiko lebt und arbeitet, abgeholt zu werden.

**Tipp** Zum Hostel oder Hotel sollte man nur ein registriertes (und damit sicheres) Taxi nehmen. Diese kann man direkt im Flughafen bestellen und kosten ca. 300 Pesos.

Nicht wundern: Auch diese Taxis haben meistens keinen Gurt zum Anschnallen und die Fahrweise ist oft auch „anders“ als man es von Deutschland gewohnt ist. Aber so wird man schnell wieder wach nach dem langen Flug :-)

Generell soll man eigentlich keine Taxis an der Straße anhalten, sondern immer nur offizielle Taxis der *sitios* nehmen bzw. ein Taxi bestellen. Besonders frühmorgens nach einer durchtanzten Salsa-Nacht ist dies aber schwierig. Ich habe mir immer das Taxi mit den anderen geteilt. Nachts sollte man auch nicht alleine, bzw. auch nicht mit einer reinen Mädels-Gruppe, durch die Straßen laufen.

Am nächsten Tag machte ich einen Spaziergang mit Nadine und einer Freundin über den Campus. Spätestens hier merkt man, dass man nicht mehr in Gießen ist, denn alles ist ein „bisschen“ größer als man es kennt.





Der Busfahrplan vom kostenlosen Pumabus, der über den Campus fährt.

Die UNAM hat ca. 300.000 Studenten und der Campus, genannt CU (*Ciudad Universitaria*) ist 7,3 km<sup>2</sup> groß. Die Dimensionen der Uni sind dementsprechend gigantisch und entsprechen wirklich eher einer Kleinstadt. So gibt es zum Beispiel auch einen Supermarkt (Bushaltestelle TU - Tienda UNAM) und mehrere Kinos auf dem Campus. Im Gegensatz zu Gießen ist der Campus außerdem sehr schön; nicht umsonst ist er seit 2007 UNESCO-Weltkulturerbe. Die *murales* an den Außenwänden der *Biblioteca Central* zeigen zum Beispiel die Geschichte Mexikos von präkolumbischen Zeiten bis heute.

Die Mexikaner nutzen den Campus besonders sonntags gerne, um hier mit ihren Hunden Gassi zu gehen. Auf dem ganzen Gelände gibt es einiges zu entdecken, aber das erlebt man alles am Besten selbst. Es gibt unter anderem Museen, einen botanischen Garten und einige Theater- und Konzertsäle. Was fehlt ist eine große Zentralmensa, doch jede Fakultät hat eine Cafeteria und meistens auch einige Essens-Stände, an denen es typisches mexikanisches Essen gibt oder auch Pizza und Pommes. Am Besten sollen die Stände bei der *Psicología* sein!

Tipp Sehr zu empfehlen ist das Restaurant *Casa Club del Académico* der Dozentengewerkschaft AAPAUNAM, nordwestlich des Olympiastadions.

Wir nutzten den Spaziergang, um die zahlreichen Wohnungsangebote, die am Anfang des Semesters an den Pinnwänden auf dem Gelände aushängen, einzuholen. So habe ich auch meine WG gefunden. Ich wohnte zusammen mit einer Spanierin, María, und einer Mexikanerin, Mariana, und zwar direkt nördlich am Unigelände in der Avenida Universidad, sodass ich bis zur Fakultät *Economía* bzw. *Filosofía y Letras* nur 10 Minuten laufen musste. Auf keinen Fall sollte man von Deutschland aus etwas mieten. Dies ist auch gar nicht nötig, da es viele Angebote gibt und man in Mexiko auch keine langwierigen WG-Castings wie in Deutschland kennt. Die Mexikaner sehen solche Dinge sowieso viel entspannter. Ich hab einfach nach der Besichtigung direkt die Kaution bezahlt und die Schlüssel bekommen. Etwas Schriftliches oder gar einen Mietvertrag gab es nie...



Tipp Im CEPE (Centro de Enseñanza para Extranjeros - [www.cepe.unam.mx](http://www.cepe.unam.mx)) gibt es eine Liste mit Adressen von Vermietern und Gastfamilien, die ein Zimmer untervermieten. Das CEPE liegt direkt nördlich hinter *Filosofía y Letras*. Eventuell kann euch das *Oficina del Fomento a la Internacionalización (OFI)* schon vorher die Liste zukommen lassen.

Es ist sehr praktisch, in Laufweite zur Uni zu wohnen. Zur *hora pico* sind nämlich die öffentlichen Verkehrsmittel völlig überfüllt und man schwitzt fürchterlich. Die meisten WG-Angebote liegen aber sowieso in Uni-Nähe. Hier braucht man sich um die Sicherheit auch nicht allzu viele Gedanken zu machen, denn die Gegend gilt allgemein eher als sicher. Angeblich nicht ganz so sicher ist die *Colonia Santo Domingo*, die östlich der Straße *Ingeniería* anfängt. Ich war dort nie; generell gilt aber bei der Wohnungssuche und auch im Allgemeinen, dass man sich am Besten auf sein Bauchgefühl verlässt.

Info Die meisten Zimmer sind möbliert, inkl. Internet-Flatrate und üblich ist auch eine Putzfrau, die einmal pro Woche kommt. Die Kosten liegen monatlich um die 3000 Pesos warm (Stand 2011).

Falls das Internet in der Wohnung mal nicht funktioniert oder auch wenn man unterwegs ist, bleibt immer noch die Möglichkeit, bei Starbucks etwas zu kaufen. Man bekommt dann auf dem Kassenbon einen W-LAN-Code, der für diesen Tag gilt und kann so im Starbucks surfen.

Als Nächstes sollte man sich eine sim-Karte besorgen. Die meisten Mexikaner haben *telcel*. Diese Läden gibt es sehr häufig an Straßenecken und eigentlich in allen Einkaufszentren. Das Handy-Guthaben kann man später an jeder Supermarktkasse und in Oxxos und SevenElevens aufladen.

Praktisch ist auch eine Karte für die Metro, die man nicht so leicht verlieren kann wie die Papierschnipsel. Man kann sie an jeder Station kaufen und aufladen. Eine Fahrt mit der Metro kostet übrigens schlappe 3 Pesos und ist üblicherweise auch die schnellste Fortbewegungsmöglichkeit, da der Metrobus langsamer ist und natürlich auch mal im Stau stehen kann und es noch nicht sehr viele Linien gibt. Die Metro ist außerdem sehr sauber und zur *hora pico* sind die vorderen Abteile für Frauen und Kinder reserviert. An fast jeder Station sorgen Polizisten für Sicherheit. Außerdem erlebt man in der Metro auch allerlei Künstler, dubiose Verkäufer und andere lustige Abenteuer.

## Erste Eindrücke

Nachdem ich vom Hotel in meine neue WG gezogen war, folgte mein erster Einkauf in einem mexikanischen Supermarkt. Im DF (sprich „de efe“ = *distrito federal*, so nennen die Mexikaner ihre Hauptstadt) gibt es vor allem Walmart und Superama, wobei Superamas täglich und von 0 bis 24 Uhr - auch sonntags - geöffnet haben. An jeder Ecke gibt es



außerdem einen *OXXO* oder *SevenEleven*, die vergleichbar sind zu den Tankstellengeschäften in Deutschland, aber zu normalen Preisen verkaufen. Im Walmart kaufte ich erstmal ein paar Grundnahrungsmittel. Hier gibt es aber auch sonst alles Mögliche und Unmögliche, selbst Einbauherde, Gartenschläuche und Mopeds. Übrigens auch eine Apotheke. An der Supermarktkasse lernt man dann schnell die mexikanische Gelassenheit kennen. Auch wenn nur zwei Kunden vor einem in der Schlange stehen, dauert das Kassieren gerne mal eine halbe Stunde. In irgendeiner Schlange anstehen oder auf etwas warten ist eine der liebsten Beschäftigungen der Mexikaner. Selten wird man einen Mexikaner sehen, der sich lauthals über langsame Kassiererinnen, den endlosen Stau im Straßenverkehr oder die Verspätung der Metro aufregt. Da die Mexikaner auch ein sehr kommunikatives und offenes Volk sind, wird so der Einkauf zum wahren Erlebnis. Als Ausländer fällt man einfach überall auf und wird auch oft angesprochen, aber meistens aus freundlicher Neugier. Das hilft einem natürlich auch ungemein beim Kennenlernen der Einheimischen.

Tipp Auf keinen Fall sollte man das mexikanische Leitungswasser trinken. Nicht-Schälbares Gemüse und Obst sollte man 15 Minuten in Wasser und Desinfektionstropfen baden lassen. Die gibt's zum Beispiel direkt in der Gemüseabteilung im Supermarkt.

Generell sollte man viel Zeit einplanen für das mexikanische Studenten- und Alltagsleben: Anstehen an der Supermarktkasse, warten vor Professoren-Büros, und vor allem bei der Beantragung des Einwanderungsausweises. Hierzu sollte man mindestens den ganzen Vormittag einplanen.

Danach ging alles ganz schnell: Abends kam der Freund meiner mexikanischen Mitbewohnerin, der lustigerweise Schwabe war, aber seit 10 Jahren in Peru und Mexiko lebt. Am nächsten Tag schaute ich mir zusammen mit meiner Mitbewohnerin Marla den Stadtteil *Coyoacán* genauer an und war begeistert von der Schönheit der Gebäude, dem vielen Grün und der dort herrschenden Ruhe. Denn sonst ist DF eher so wie man sich eine 30 Millionen Einwohner Stadt eben vorstellt: Der Verkehr ist laut, das Leben ist chaotisch und der Smog tut sein Übriges.

Hier lag übrigens mein größtes Problem: In der Luft. Mexico City liegt auf 2300 m Höhe und ist somit eine der höchstgelegenen Städte der Erde. Da ist die Luft sowieso schon dünn. Hinzu kommt der Smog, den man an manchen Tagen sogar SEHEN kann. Spätestens nach dem ersten Monat gewöhnt man sich aber auch daran und schafft dann die Treppen in den dritten Stock auch ohne Verschnaufpause!



Links der Brunnen im Centro de Coyoacán mit den namensgebenden Kojoten. Rechts Wohnhäuser und eine kleine Kirche in Coyoacán.

Abends nahm Nadine mich zur Geburtstagsparty eines Deutschen mit, die im Ausgeviertel *Condesa* (hier findet man übrigens auch die bekanntesten Clubs wie z.B. *Pata Negra*) stattfand. Am Freitag war dann der Einführungstag der UNAM, zu dem man unbedingt hingehen sollte, da es hier wichtige Infos zur Kurswahl, Anmeldung und anderen Formalien gibt. Hier wird auch erklärt, wie man den Einwanderungsausweis erhält und was man dabei beachten muss. Das *OFI* betreut die Austauschstudenten wirklich unglaublich gut, und man kann hier jederzeit mit allen Fragen und Problemen hingehen. Beim Einführungstag lernte ich gleich ein paar andere Austauschstudenten kennen, unter anderem Liliane aus Paris und Verónica aus Aguascalientes, mit denen ich während meines Auslandsaufenthaltes viel unternahm. Insgesamt waren wir ca. 400 Austausch-Studenten, was gemessen an der Anzahl der Gesamtstudenten natürlich sehr wenig ist. Die Hälfte kommt dabei aus anderen Städten Mexikos. Das liegt daran, dass die UNAM die beste Universität Lateinamerikas ist und natürlich die wichtigste und größte Mexikos. Ihr guter Ruf erklärt auch den ungemeinen Stolz, den die Studenten der UNAM empfinden. Hierzu später mehr.

Später lernte ich dann zwei polnische Freundinnen meiner spanischen Mitbewohnerin kennen und einen italienischen Mitbewohner unseres Vermieters, der ein paar Häuser weiter ebenfalls in einer WG wohnte. Zusammen gingen wir abends weg und das Wochenende verbrachten wir mit Sightseeing und Essen.



Dem mexikanischen Essen könnte man glatt eine ganze Doktorarbeit widmen. Vielleicht nur so viel: Seit 2010 trägt die mexikanische Küche den UNESCO-Titel des Weltkulturerbes! Und das natürlich nicht ohne Grund. Obwohl sie eigentlich wegen ihrer „praktischen Rituale, des alten praktischen Wissens und der uralten kulinarischen Techniken und Bräuche“ ausgezeichnet wurde, muss man auch klar sagen: Das Essen schmeckt einfach super! Aber Achtung: Hier kommen schneller ein paar zusätzlich Kilos zusammen als man gucken kann. ;-)

### Der Uni-Alltag

Am 8. August ging es dann los: Mein erstes Seminar an der UNAM! Als erstes fiel mir dabei auf, dass die Kurse in Mexiko viel kleiner und dadurch persönlicher als in Deutschland sind. So waren wir in meinem ersten Seminar nur sieben Personen und in meinem größten Kurs waren es ca. 40 Studenten. Außerdem sind die Seminare sehr intensiv und tiefgehend, und finden oft zweimal pro Woche statt. Dazu kommt, dass man noch mehr lesen muss als man es aus Gießen gewohnt ist. Den Austauschstudenten wird deshalb auch empfohlen, nicht mehr als 4 Kurse zu belegen, auch wegen der Sprachbarrieren, die den Arbeitsaufwand zumindest am Anfang doch stark erhöhen.

Die Studenten der UNAM sind sehr engagiert und diskussionsfreudig. Besonders die Studenten von *filosofía y letras* sind dafür bekannt. Das hängt auch mit dem ausgeprägten Stolz zusammen, es an die UNAM geschafft zu haben.

Besonders ausleben lässt sich dieser Zugehörigkeits-Stolz natürlich bei den Fußballspielen der *Pumas*, der Fußballmannschaft der Universität. Die *Pumas* spielen seit 1962 in der ersten mexikanischen Liga und haben bisher sieben Mal die mexikanische Meisterschaft gewonnen. Ihr solltet auf jeden Fall zu mindestens einem Spiel gehen, auch wenn ihr wie ich gar keine Fußballfans seid! Die Stimmung und die Ausgelassenheit der Mexikaner ziehen einen schnell in ihren Bann ...



*Pumas vs. Monarcas*

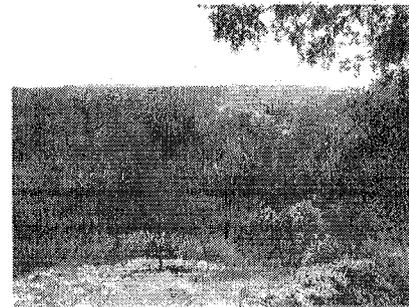


Am Anfang des Semesters besuchte ich einen 6-wöchigen Intensivsprachkurs am CEPE, der in Gießen das komplette Sprachpraxismodul abdeckt. Das CEPE ist Teil der UNAM, doch den Sprachkurs muss man trotzdem bezahlen. Als Gießener Austauschstudent bekommt man jedoch einen Rabatt von ca. 20%, sodass man ungefähr 250€ zahlt (Stand 2011). Ich fand den Kurs sehr hilfreich und vor allem lernt man viele nette Leute kennen. Mit einer japanischen Freundin, die ich im *conversación*-Kurs kennen lernte, habe ich dann später auch eine Reise unternommen.

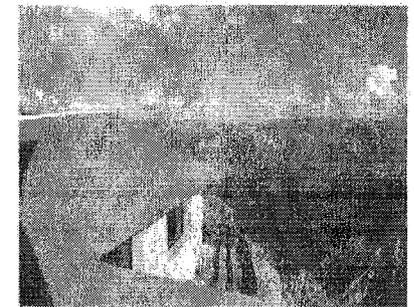
### Reisen

Mexiko bietet auf Grund seiner landschaftlichen Vielfalt und Schönheit und natürlich wegen seines großen kulturellen Erbes viele sehenswerte Reiseziele. Ich möchte hier nur kurz ein paar Möglichkeiten ansprechen.

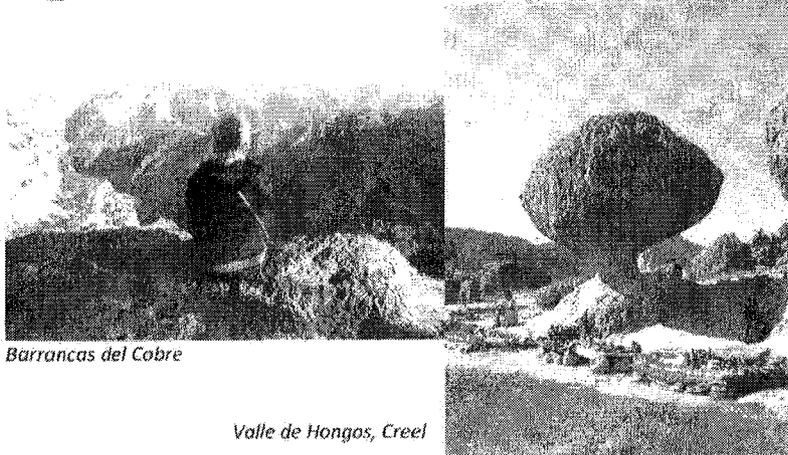
Mit Lisa, der Deutschen aus dem Flugzeug, reiste ich im September in den Norden Mexikos. Wir hatten eine Pauschalreise gebucht, sodass wir nie ohne Reiseführer unterwegs waren. Wir haben zwar nichts davon mitbekommen, doch der Norden Mexikos ist leider ziemlich gefährlich und man sollte wohl nicht alleine dort rumlaufen. Mit dem Flugzeug ging es vom DF nach Los Mochis, Sinaloa. Von dort aus nahmen wir den einzigen Zug Mexikos, den CHEPE, Richtung Chihuahua mit einer Übernachtung in Divisadero und einer weiteren in Creel. Diese sollte man auch unbedingt einplanen, da die übliche Haltezeit des Zuges in Divisadero von 20 Minuten nicht ausreicht, um die Ausblicke zu genießen und die Gegend um Creel, wo die Tarahumara-Indianer leben, sehr schön ist.



*Unser Hotel von Weitem...*



*... und aus der Nähe*



*Barrancas del Cobre*

*Valle de Hongos, Creel*

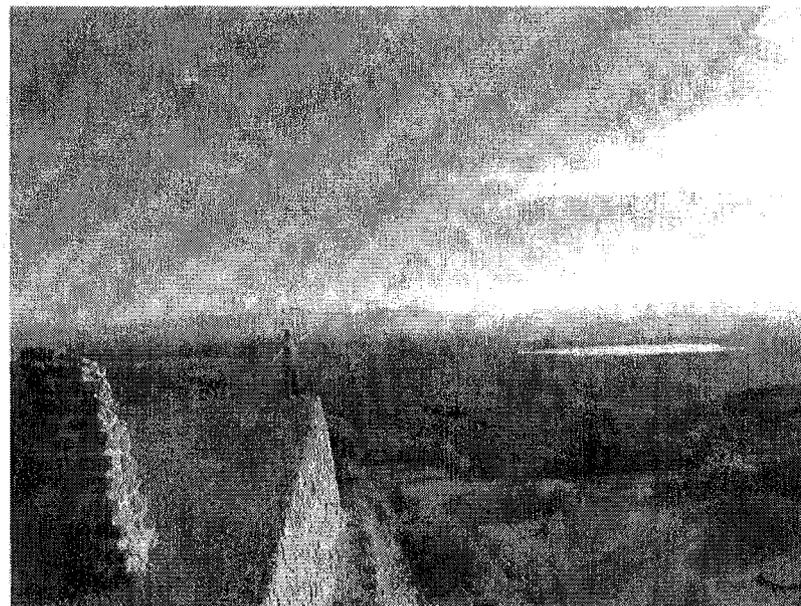
Ansonsten ist es in Mexiko üblich und sehr bequem, mit dem Bus zu reisen. Insbesondere die Busse der Luxusklasse sind wirklich sehr komfortabel; so hat man beispielsweise meistens einen Fernseher, W-LAN und sehr viel Beinfreiheit. Vom *Terminal del Norte* fahren die meisten Busse ab. Von dort aus reiste ich unter anderem nach Guanajuato zum jährlichen Festival Cervantino. Die hübsche, kleine Kolonialstadt ist aber auch sonst eine Reise wert. Sehr empfehlen kann ich auch das in der Nähe gelegene San Miguel de Allende.



*Guanajuato*

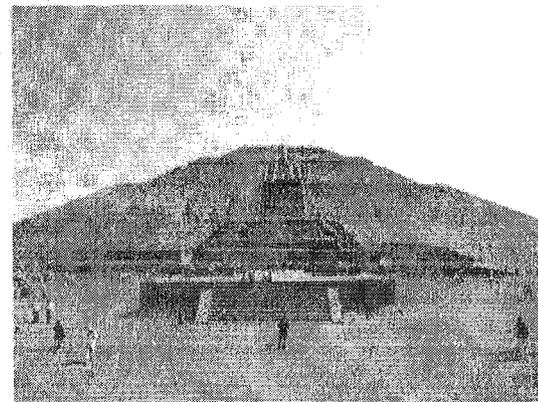


Nicht weit von Mexico City liegt Cuernavaca, ebenfalls eine hübsche Kolonialstadt. Von dort aus kann man die Pyramiden von Xochicalco erreichen, die uns wirklich sehr beeindruckt haben.



*Xochicalco*

Etwas näher am DF liegen die berühmten Pyramiden von Teotihuacán, welche sich keiner entgehen lassen sollte!



*Sonnenpyramide*



Schließlich unternahm ich noch eine kleine Reise mit meiner japanischen Freundin Haruka, einer Slowakin und einem mexikanischen Freund nach Querétaro. Hierbei hielten wir vorher in Tula, um die berühmten Steinfiguren zu besichtigen. Auf dem Rückweg schauten wir uns dann noch das wirklich kleine, aber hübsche Städtchen Bernal an, das wegen seines Steinfelsens berühmt ist.



Tula



Statue von Benito Juárez und Ich (Querétaro)

Außerdem besuchte ich noch mit meiner mexikanischen Mitbewohnerin Mariana ihre Eltern in Morelia und später auch Verónica in Aguascalientes. Die Gastfreundschaft der Mexikaner ist wirklich unwerfend und ich wurde immer herzlich und neugierig empfangen!



Zum Abschluss möchte ich noch erwähnen, dass zwar tagsüber meistens recht angenehme 25° herrschen, es nachts jedoch wirklich kalt wird. Eine Jacke sollte man also auch einpacken, sowie einen Regenschirm, da von Mai bis Oktober Regenzeit ist. Das bedeutet, dass es meistens am Nachmittag, einmal kräftig für 15-30 Minuten regnet und danach wieder die Sonne scheint. Sonnencreme solltet ihr auch besser von zu Hause mitbringen, da sie in Mexiko doch recht teuer ist. Ansonsten sollten die Naschkatzen vielleicht auch ein paar Tafeln Rittersport mitnehmen, da es diese in Mexiko nicht gibt. Milka und Kinderschokolade kann man, völlig überteuert natürlich, im Walmart erstehen. Für die Damen sei noch gesagt, dass es empfehlenswert ist, genug o.b.s aus Deutschland mitzubringen, die mexikanische Variante empfinden die meisten dann doch als sehr gewöhnungsbedürftig! ;-)

Mein Fazit: Mexiko ist schwer in Worte zu fassen, deshalb sollte man es am Besten einfach selbst erleben!!

Ich hoffe, dass ich euch neugierig gemacht habe und eure Fragen ein bisschen beantworten konnte.

Abschließend bleibt mir nur noch zu sagen:

**¡Viva México Cabrones!**

Reise- und Sicherheitswarnungen sowie Tipps zu Impfungen etc. gibt es unter:  
<http://www.auswaertiges-amt.de>

Der einzige Zug Mexikos: <http://chepe.com.mx/>

Festival Internacional Cervantino: <http://www.festivalcervantino.gob.mx/>

OFI: <http://www.global.unam.mx/>

Pumas: <http://pumas.unam.mx/>